

BESCHLUSSAUSFERTIGUNG

Umgestaltung Schloßlände

Grundsatzbeschluss zum Rückbau der Schloßlände (V0687/19)

- Antrag der SPD-Stadtratsfraktion vom 24.07.2019 –

Fußgängerquerung an der Schloßlände (V0857/19)

- Antrag der CSU-Stadtratsfraktion vom 08.08.2019 –

Stellungnahme der Verwaltung

(Referentin: Frau Preßlein-Lehle)

Vorlage: V0303/21

Antrag V0687/19:

Die SPD-Stadtratsfraktion stellt folgenden

Antrag:

1. Der Stadtrat beschließt grundsätzlich die Straße an der Schloßlände zwischen Konrad-Adenauer-Brücke und Rossmühlstraße auf maximal drei Fahrspuren (die mittlere alternierend in beide Richtungen versehen mit Querungshilfen in regelmäßigen Abständen) zurückzubauen, um so auf der Südseite der Straße Raum zu gewinnen für eine bessere Heranführung der Donau an die Altstadt.
2. Im Zuge dieser Baumaßnahme ist zu prüfen, ob die beiden Hauptkanäle, welche nördlich der Straße liegen, einer Instandsetzung oder gar Erneuerung bedürfen.
3. Die Kosten für diese Umbaumaßnahmen werden in den Haushalt 2020 eingestellt.

Begründung:

Die Diskussion über den alternativen Entwurf zu den Kammerspielen und die hohe Akzeptanz dieses Entwurfes in breiten Kreisen der Bevölkerung haben mehr als deutlich gezeigt, dass es der überwiegende Wunsch der Ingolstädter Bürgerinnen und Bürger ist, die Donau näher an die Altstadt heranzuführen und den Fluss als Ort des Aufenthalts besser in die Stadt zu integrieren. Dies ist auf der Südseite der Donau mit dem Klenzepark gut gelungen, während die Donau auf der Nordseite seit Jahren eher wie ein Fremdkörper in unserer Stadt wirkt.

Aufgrund des Verkehrsaufkommens auf der Straße an der Schloßlände sind zwei Fahrspuren, in jede Richtung eine vollkommen ausreichend. Um die Abbiegebeziehungen Richtung Norden besser gewährleisten zu können wäre eine dritte Spur alternierend für beide Fahrtrichtungen angebracht. Ähnlich wie bei der Neuburger Straße sollte es hier in regelmäßigen Abständen Querungshilfen eingebaut werden, damit einerseits die Fußgänger eine leichtere Querungsmöglichkeit zum nördlichen Donauufer haben und dass andererseits die mittlere Spur nicht als reine Überholspur genutzt werden kann. Das Parken von Bussen auf der Nordseite der Schloßlände vor dem Stadttheater soll untersagt werden, zumal sich auf dem Theaterparkplatz ausreichend Busparkplätze befinden.

Durch solch eine Maßnahme werden Flächen gewonnen, die für die Heranführung der Donau an die Altstadt geeignet sind und sich ohnehin bereits im Eigentum der Stadt befinden.

Da sich auf der Nordseite der Straße an der Schloßlände zwischen Schutterstraße und der Rossmühlstraße zwei Hauptkanäle der städtischen Abwasserentsorgung befinden, die bereits älter sind, empfiehlt es sich diese Hauptkanäle gleichzeitig einer Prüfung für eine etwaige Revision zu unterziehen.

Gremium	Sitzung am
Stadtrat	24.10.2019
Ausschuss für Stadtentwicklung, Bau, Umwelt und Nachhaltigkeit	28.04.2021
Stadtrat	11.05.2021

Stadtrat vom 24.10.2019

Der Antrag wird weiterverwiesen. Vom zuständigen Referat ist eine Vorlage zu erstellen.

Antrag V0857/19:

Die CSU-Stadtratsfraktion stellt folgenden **Antrag**:

Die Verwaltung wird gebeten zu prüfen, wie an der Schloßlände bei der Einmündung Schutterstraße eine Querungsmöglichkeit für Fußgänger Richtung Donau in die bestehende Ampelanlage integriert werden kann.

Begründung:

Unsere Bürger wollen an die Donau. Die CSU-Stadtratsfraktion ist derzeit dabei, zusammen mit den Bürgern entsprechende Vorschläge zu erarbeiten. Im Rahmen einer Bürgerbeteiligung an dem Platz bei den „Donauguckern“ hat sich herausgestellt, dass dieser Bereich, vom Theatervorplatz/Viktualienmarkt kommend, fußläufig sehr schlecht erreichbar ist. In der Nähe fehlt eine sichere Querungsmöglichkeit:

Der kürzeste Weg zum Fluss führt am Stadttheater vorbei über die Schloßlände zu den Donauguckern. Nicht jeder will, bzw. kann die Unterführung unter der Schloßlände benutzen. Viele wollen auch nur einfach einen Blick von der Ufermauer aus auf die Donau und das Reduit Tilly werfen. Eine Querungsmöglichkeit an dieser Stelle wäre für diesen Zweck eine wenig aufwändige Sofortmaßnahme.

Gremium	Sitzung am
Stadtrat	24.10.2019
Ausschuss für Stadtentwicklung, Ökologie, Digitalisierung, Wirtschaftsförderung	28.04.2021
Stadtrat	11.05.2021

Stadtrat vom 24.10.2019

Der Antrag wird weiterverwiesen. Vom zuständigen Referat ist eine Vorlage zu erstellen.

Antrag der Verwaltung V0303/21:

1. An einem Rückbau der Schloßlände wird festgehalten. Aufgrund der Haushaltssituation und der personellen Auslastung mit laufenden Projekten werden Planungen bis Ende 2022 zurückgestellt.
2. Eine Integration einer Fußgängerquerung in die bestehende Ampelanlage an der Kreuzung Schloßlände/Schutterstraße wird im Rahmen der Freiflächenplanung Kammerspiele untersucht

Gremium	Datum	Beschlussqualität
Ausschuss für Stadtentwicklung, Bau, Umwelt und Nachhaltigkeit	28.04.2021	Vorberatung
Stadtrat	11.05.2021	Entscheidung

Der Antrag der SPD-Stadtratsfraktion vom 27.07.2019 **V687/19** und der Antrag der CSU-Stadtratsfraktion vom 02.09.2019 **V0857/19** sowie die Beschlussvorlage der Verwaltung **V0303/21** werden gemeinsam behandelt

Ausschuss für Stadtentwicklung, Bau, Umwelt und Nachhaltigkeit vom 28.04.2021

Der Antrag der SPD-Stadtratsfraktion vom 27.07.2019 **V687/19** und der Antrag der CSU-Stadtratsfraktion vom 02.09.2019 **V0857/19** sowie die Beschlussvorlage der Verwaltung **V0303/21** werden gemeinsam behandelt.

Aus Sicht von Oberbürgermeister Dr. Scharpf gehe es hier in die richtige Richtung. Das einzige was ihm dabei störe, dass die Planungen bis Ende 2022 zurückgestellt werden sollen. Er weiß, dass es momentan wahnsinnig viele Projekte in der Pipeline gebe. Gewisses Verständnis habe er natürlich, wenngleich es ihm lieber wäre, wenn die Planungen ein bisschen schneller voranschreiten würden.

Stadtrat Dr. Meyer stellt in Abrede, ob man sich selbst diese zeitliche Schiene bis 2022 auferlegen soll. Wenn es nach ihm gehe, könnte man diesen Punkt aus dem Antrag der Verwaltung streichen.

Stadtbaurätin Frau Preßlein-Lehle denkt, dass es sich hier um ein Missverständnis handelt und erklärt, dass man bei Veränderung der Schloßlände einen externen Planer miteinbeziehen müsse, da die Verwaltung nicht in der Lage sei, aus eigener Leistung die Schloßlände zu planen. Man plane bereits die Harderstraße, um der Stadt Planungskosten zu ersparen. Dies schaffe man

nicht an der Schloszlände. Sie stellt klar, dass man bis 2022 „nicht den Stift weglege“. Die Verwaltung versucht, bis 2022 sämtliche vorhandene Planungen abzugleichen, um für den externen Planer, der noch gefunden werden muss, eine Planungsaufgabe zu beschreiben. Anschließend könne man Haushaltsmittel für die Haushaltsplanung im nächsten Jahr einstellen. Für dieses Jahr sei es wirklich noch zu früh, verdeutlicht Frau Preßlein-Lehle. Wenn es dann so weit sei, könne der Ausschuss über die Umsetzung entscheiden.

Stadtrat Pauling spricht die Wichtigkeit der Donauanbindung an und plädiert für eine Entzerrung der Innenstadt. Er ist der Meinung, dass man im Bereich Klima- und Umweltschutz versuchen sollte umzudenken. Man sollte nicht brachial mit der Brechstange vorgehen, sondern zuerst versuchen einfühlsamer und empathischer mit den Orten umzugehen. Dies könne man auch mit wenig Geld ausprobieren. Stadtrat Pauling erinnert an das sogenannte „Donaurauschen“ vom Tagtraum, wo Bäume anders beleuchtet werden, es Essen und Trinken gebe. Dies führe zu einem sehr lauschigen Plätzchen an der Donau. Bevor man 10 Mrd. Euro für eine Umgestaltung investiert, könnte man zuerst Spots für Foodtrucks suchen und ein paar Lampen aufstellen. D.h. das ganze auf einer geringeren Ebene gefühlvoll attraktiver zu gestalten, zumindest in die Nachtstunden hinein. Dies wäre eine Anregung, das Thema nicht liegen zu lassen, sondern bis dahin zumindest die Aufenthaltsqualität ein bisschen zu verbessern.

Oberbürgermeister Dr. Scharpf antwortet, dass man dieses Thema bereits im Innenstadtprozess diskutiert habe und man so verblieben sei, eine temporäre Sperrung der Schloszlände für Veranstaltungen und Events auszuprobieren. Sollte sich der Vorschlag bewähren, könne man ihn auch fortsetzen.

Frau Preßlein-Lehle ergänzt, dass sich die Verwaltung hierzu in einem Abstimmungsprozess befinde und man versucht hatte, eine temporäre Sperrung der Schloszlände handhabbar umzusetzen. Sehe man sich die Situation genauer an, dann komme man bei einer einfachen Straßensperrung zwischen Donausteg und Kreuzung Schutterstraße nicht wirklich an die Donau. Das sei dann wirklich keine attraktive Lösung, so Frau Preßlein-Lehle. Es gebe Initiativen, durch temporäre Sperrungen zu zeigen, was für ein Potential die Schloszlände habe. In dem Antrag der Verwaltung handle es sich jedoch um eine größere Umgestaltung, wo man über mehrere Mio. Euro spreche und auch Planungskosten in Millionenhöhe anfallen. Hierfür benötige es einen geordneten Verlauf, den die Stadtverwaltung nicht stemmen könne, meint Stadtbaurätin Preßlein-Lehle.

Stadtrat Pauling glaubt, dass er falsch verstanden wurde. Er habe nicht von der Sperrung der Schloszlände oben an der Straße gesprochen, sondern von dem Weg unten an der Donau. Hier könnten kleine Initiativen die Aufenthaltsqualität stärken. Er habe nichts von einer Straßensperrung gesagt.

Oberbürgermeister Dr. Scharpf meint, dies könne man jederzeit tun.

Stadtrat Mißbeck ist der Meinung, dass man Millionenbeträge aktuell vermeiden sollte. Es gebe positive Vorschläge der Arbeitskreise, die umsetzbar seien. Weiter erkundigt er sich, ob das Thema Nord-Süd-Achse, Ost- und Westumgehung und ÖPNV momentan weiter behandelt werde oder ob diese prinzipiell aufgrund der großen Finanzthemen ad acta gelegt werden. Die Idee sei geboren und für gutgeheißen worden, so Stadtrat Mißbeck. Er möchte nicht, dass die Idee, wie damals das Modell von Herrn Binnert, stillschlummernd in einem Büroschrank liegen bleibt.

Oberbürgermeister Dr. Scharpf antwortet, dass derzeit eine Studie zu alternativen Massenverkehrsmitteln laufe. Auch das Modell von Herrn Binnert sei ebenfalls Gegenstand der Diskussion. Man weiß nicht, was bei der Studie herauskomme, aber genau solche Themen werden dort betrachtet. Die Nord-Süd-Achse sowie auch die Frage, wie es mit der West- und Ostseite der Altstadt weitergehe, werden hier untersucht. Gerade auf der Ostseite müsse man sehen, welche positiven Hotspots in Zusammenhang mit dem Kongress-Hotel, dem

Kongresszentrum und der THI entstehen können. An diesem Standort liege ein Highlight neben dem anderem, so Oberbürgermeister Dr. Scharpf. Den ÖPNV müsse man natürlich in die weiteren Überlegungen miteinbeziehen. Insofern liege das Thema nicht in der Schublade.

Stadtrat Mißbeck geht es vor allem darum, dass man sich die große Lösung nicht im vornherein durch viele kleine Maßnahmen verbaut. Nicht, dass es dann später heißt, jetzt sei es zu spät. Dies will er vermeiden.

Stadträtin Klein ist klar, dass das Thema Parkfläche im Norden nur ein kleines Randthema der Vorlage ist. Ihr ist aber wichtig, dass man das Thema rechtzeitig im Stadtrat diskutiert, weil sie weiß, dass es bestimmt sehr konträr gesehen wird. Sie weiß, dass die oberirdische Parkfläche hinten vor dem Neuem Schloss von der IFG bewirtschaftet werde und diese der Innenstadt hoch und heilig sei. Erstens, weil die Geschäfte nicht weit davon entfernt sind und zweitens, weil die Parkfläche oberirdisch ist und viele Leute die Tiefgarage scheuen. Es ist schon ein sehr sensibler Bereich, wenn man über Parkflächen in der Innenstadt diskutiert, so Stadträtin Klein. Deshalb plädiert sie dafür, das Thema möglichst früh zur Diskussion zu stellen, bevor Planungen den Stadtrat vielleicht vor vollendete Tatsachen stellen.

Oberbürgermeister Dr. Scharpf weist darauf hin, dass in der Vorlage steht, dass sich zu dem Thema oberirdische Parkplätze „Theater-Ost“ und „Freiflächen vor dem Schloss“ auch eine Überarbeitung anbietet, um das Potential der Freiflächen genauer zu bewerten, was nicht sofort die Aufgabe des Parkplatzes bedeuten muss.

Stadträtin Klein betont, dass der Parkplatz zur Disposition falle. Dies sei der Punkt, der bei ihr die Alarmglocken schrillen lässt. Man sollte sich dieser Diskussion nicht zu spät stellen.

Mit allen Stimmen:

Entsprechend dem Antrag befürwortet.

Stadtrat vom 11.05.2021

Mit allen Stimmen:

Entsprechend dem Antrag der Verwaltung genehmigt.

Verteiler:

Zur Sammlung der Protokolle

Referat VII